



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,  
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur  
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

**Kreuser, Johann Peter Balthasar**

**Paderborn, 1863**

St. Norbertus

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4**

sich der Böse in Anstrengungen. Sechs Monate vor seinem Tode hörte er jede Nacht Engelgesang, und schlummerte 1308 sanft hinüber mit strahlendem Antlitz, das auch im gewöhnlichen Leben häufig an ihm bemerkt wurde. Abgebildet wird er in seiner schwarzen Ordenstracht, wegen seiner Reinheit mit dem Lilienstengel, einem glänzenden Sterne auf der Brust oder hinter ihm, und einem Engel. Von dem Sterne erzählt nämlich die Sage, daß er schon während seines Lebens über ihm erschien, namentlich wenn er am Altare das heilige Opfer verrichtete. Auch nach seinem Tode erschien der Stern über seinem Grabe und zwar so, daß er aus St. Angelo, dem dunkeln Geburtsorte des Heiligen aufstieg und zu Tolentino über dem Altare stehen blieb, an welchem der Heilige die Messe zu lesen pflegte. Daß der Stern sinnbildlich zu fassen ist wie der Stern Jakobs, und der Heilige selbst der Stern ist, der aus dem unbedeutenden St. Angelo über Tolentino leuchtete, bedarf wohl keiner nähern Erklärung.

#### St. Nicomedes,

heiliger Priester aus Rom, weigerte das Gözenopfer, und wurde mit bleiernen Stachelkolben todtgeschlagen, die sein Kennzeichen sind.

#### St. Nilus,

aus edlem Geschlechte, in der Kaiserstadt Konstantinopel Präsekt der Stadt, durch Gelehrsamkeit ausgezeichnet, wurde unter dem jüngern Theodosius Mönch und Abt, heilte einst einen Kranken mit dem Oele der Kirchenlampe, wird daher abgebildet als Mönch mit der Dellampe.

#### St. Norbertus,

Stifter des Prämonstratenserordens, geboren zu Xanthen im J. 1080, aus adlichem Stamme, war anfangs ein Weltkind und am Hofe des sinnlichen Kaisers Heinrich IV. Einst überraschte ihn und seinen Diener beim Ritte durchs Feld ein Ungewitter, und der Blitzstrahl fiel vor ihm nieder und warf ihn zu Boden. Als er aus der Betäubung wieder erwachte,



war er ein Anderer geworden, verließ den Hof und sein Leben ward der Buße geweiht, namentlich in dem berühmten Siegburg bei Köln der Stiftung des h. Anno. Priester geworden, legte er seinen Reichthum in die Hände der Armen, seine einträglichen Präbenden in die Hände des kölnischen Erzbischofes, verfügte sich nach Languedoc, und wirkte daselbst und anderwärts erschütternd durch seine Predigten. Nicht gerne wollte ihn der Bischof von Laon aus seinem Sprengel entlassen, baute ihm daher im öden Thale Premontre das berühmte Kloster nach der Regel des h. Augustinus, welches bald anderwärts sich verzweigte. Auf dem Reichstage zu Speier mußte er das Erzbisthum von Magdeburg annehmen, und er zog dahin in so ärmlichem Aufzuge, daß ihn der Pförtner in sein Eigenthum nicht einlassen wollte. Die hohe Würde änderte nichts an seinem Büsserleben, und er starb im J. 1134. Nicht nur die Irrlehren (Teufel) des gotteslästerlichen Tanelin schlug er zu Boden, sondern auch in seinem Sprengel und überall, wohin er kam, stellte er kirchliche Zucht und Ordnung wieder her. Man erzählt auch von ihm, daß er einst das h. Opfer feierte und eine giftige Spinne ihm in den Kelch fiel. Er trank das h. Blut, ohne Schaden zu nehmen. Abgebildet wird der Heilige als Bischof und Prämonstratenser, den Teufel zu Füßen, in der Hand den Kelch mit der Spinne.

#### St. Notburga (Notburgis),

Notburgis, Nottburgis ist ein Name, bei dem einige Verwirrung und Vermischung mehrerer Personen eingetreten zu sein scheint. Die Legende erzählt also: Notburga wurde 1266 im Unterinntale von frommen, aber geringen Eltern geboren. Mit achtzehn Jahren trat sie bei ihrer Grund- und Schloßherrschaft in Dienst, erwarb sich das Vertrauen, wurde über den ganzen Haushalt gesetzt, und dem Sohne und der Schwiegertochter angelegentlich empfohlen. Die neue Schloßherrin war aber eben so hart gegen die Armen, als Notburga mildthätig war, und da sie einmal die Speisen sich selbst entzogen hatte, um solche den Armen zu geben, wurde sie ertappt